

Deutscher Fotobuchpreis 20|21

Laudationen

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autoren, Fotografen und Herausgebern im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudatorinnen und Laudatoren an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudatorinnen und Laudatoren vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 20|21 Preisträger in Gold
Kategorie Konzeptionell-künstlerischer Fotobildband
Laudation von Jurorin Karima Klasen



DI_GI_TA_LIS – A Plant Scan Project by Achim Mohné

Bildautor: Achim Mohné

Textautoren: Clemens Krümmel, Eicke Latz / Anette Christ, Daniel Tyradellis,
Judith Elisabeth Weiss, Harald Welzer, Siegfried Zielinski

Gestaltung: Uta Kopp

Verlag: Hatje Cantz

ISBN: 978-3-7757-4769-1



Deutscher **Fotobuchpreis** 20|21 Laudatio | Karima Klasen
DI_GI_TA_LIS – A Plant Scan Project

Der Hauptpreis der Kategorie Konzeptionell-künstlerischer Fotobildband geht im Wettbewerb 20|21 an "Digitalis: A Plant Scan Project von Achim Mohné".

Uta Kopp ist die Mitherausgeberin und graphische Gestalterin des Buches, das in diesem Jahr im Hatje Cantz Verlag erschien.

Das Buch bildet mit dem A4+Format von 33 cm x 24 cm, den rund 200 Seiten, einer Serie von über 60 farbigen zum Teil doppelseitigen Fotografien plus einer Sammlung von deutschen und ins Englische übersetzten Texten aus den Bereichen Philosophie, Kunstgeschichte, Sozialpsychologie, Medizin sowie Medienwissenschaft einen umfangreichen interdisziplinären Diskurs ab.

Auf dem Titelbild des Bandes ist der purpurfarbene Fingerhut abgebildet, dessen botanischer Name *Digitalis purpurea* lautet. Die Pflanze liefert hier nicht nur das Titelmotiv, sondern schafft es gleichzeitig, den Inhalt und die Vorgehensweise des Künstlers auf den Punkt zu bringen. Bei den Bildern handelt es sich um gestochen scharfe Porträts lokaler Nutzpflanzen, die über einen Hochleistungsscanner aufgenommen und digitalisiert sind.

Der Bildaufbau der künstlerischen Arbeiten umfasst Teile heimischer Pflanzen inmitten einer unspezifischen Schwärze, die Dunkelheit der Umräume, die sich um die Bildränder ausdehnen. Scheinbar schwerelos existieren im lichtleeren Raum Blüten, Gräser, Zweige und Fragmente bekannter Wildgewächse.

Die Plastizität, Schärfe und Tiefe der Fotografien wird durch die Abbildungen der makroskopischen, ultra-scharfen Details noch verstärkt. Es sind die besonderen kleinen Momenten, in denen der Blick des Betrachters am Irdischen, Bekannten, Fremden, an faszinierenden Winzigkeiten haftet.

Allein die Sichtbarkeit der Trichome, den Härchen von Pflanzen, die eine Vielfalt an Größe, Form, Dichte und Farbe kennen, lassen jeden Naturfreund staunend den Atem anhalten. Mal sind es Blattläuse, mal Fasern, mal Blütenstaubpartikel, Tröpfchen, welche Röhrenblüten, die auf der Scheibe des Scanners stäuben oder landen, doch die Pflanze schwebt in der tiefen Schwärze des Raumes.



Deutscher **Fotobuchpreis** 20|21 Laudatio | Karima Klasen

DI_GI_TA_LIS – A Plant Scan Project

Diese schwerelose Körperlichkeit passt so gar nicht zur allgemeinen Vorstellung des Scan-Vorgangs von Objekten. Wie kann es sein, dass außer dem Absichtslosen nichts auf der 2-dimensionalen Fläche aufzuliegen scheint? Wie kommt diese mühelose Schwerelosigkeit nur ins Bild?

Die Frage des Betrachters nach dem Entstehungsprozess der Arbeiten bleibt nicht unbeantwortet: Auf den Textseiten sind Ausschnitte spontaner Dokumentationen der künstlerischen Prozesse abgebildet. Neben ‚Pflanzenstativen‘ gibt es umfunktionierte Haltevorrichtungen zur perfekten Positionierung der Vegetationsfragmente. Dabei ist wichtig, dass die Grundlage des vorliegenden Projektes in einer Serie von medialen Happenings als „The Vegan Scanning Printing Cooking Project“ seit 2000 entstand. In den Performances wurden essbare Pflanzen live gescannt, als Bilder zur Betrachtung ausgedruckt sowie zubereitet und von den Besuchern verspeist. Diese dynamischen Provisorien der Zwischenstände sind essentieller Bestandteil des Werkes und ebenso bedeutend wie die Porträts selbst. Achim Mohné erforscht und hinterfragt hier die Entstehung und Funktion des Bildes als Bindeglied sozialer, interdisziplinärer und intermedialer Handlungen.

In einer Fußnote wird beschrieben, dass alle Pflanzen des Buches aus der unmittelbaren Umgebung des Autors, aus dem Zentrum Kölns stammen. Sie sind als ‚städtisch gewachsene‘ ‚urbane Migranten Kölns‘ als Bekannte der unmittelbaren Nachbarschaft einfach präsent. Wunderwerke direkt vor der Haustür.

Gerade in diesem Jahr, das unseren Bewegungsradius so stark einschränkt, erwächst eine neue Achtsamkeit. Unser nahes Umfeld gewinnt an Bedeutung und Projekte wie das vorliegende, veranschaulichen, welches Potential im scheinbar Gewöhnlichen entdeckt werden kann. Am Anfang und Ende war und ist es die Natur, die immer da ist, sein wird uns beständig versorgt, ins Staunen versetzt und nicht nur unserer erhöhten Wertschätzung, sondern auch der Bewahrung bedarf.

Herzlichen Glückwunsch Achim Mohné!